Georg Zaiß

„Abgestumpftes Ikosaeder"

Arbeiten 2006

CV:

1968 Inbetriebnahme in Stuttgart
1987 erste Schmuckdesigns
1993 Stahlskulpturen und Raumgestaltung
1995 div. Videoausstattungsobjekte für die Fantastischen 4 (Regie R. Schmerberg)
1996 erste Photographie
1999 erste Kleinplastiken
2000 Produktion von 4 CDs unter dem Pseudonym Gregor Samsa
2001 Eröffnung der Galerie Zero Arts in Stuttgart
2001 5. Gregor Samsa CD „Houdini"
2001 Herausgabe eines kleinen illustrierten Gedichtbandes
2002 verstärktes Arbeiten an Kleinplastiken
2004 CD „Mongoloids" mit Psy-Sci (N.Y.) und Mose Birspur (Stgt.)
2004/05 entstehen „größere" Skulpturen und Reliefs aus Holz
2006 Gründung Zero Arts e.V. (1. Vorsitzender)

Ausstellungen:

2003 „Interieur" (Röntgenbilder) / Zero Arts
2003 „Ansichten" (Photographie) / Zero Arts
2005 „Handmade" (Photographie) / Zero Arts
2006 „Auf dem Holzweg" (Skulpturen) / Zero Arts
2006 „Abgestumpftes Ikosaeder"(Gruppenausstellung) / Zero Arts
2006 „Digital Friends" (Scans) / Zero Arts e.V.
2007 „Jagdtrophäen" / EigenArt - Raum für Kunst(Stuttgart)

Mitgliedschaften:

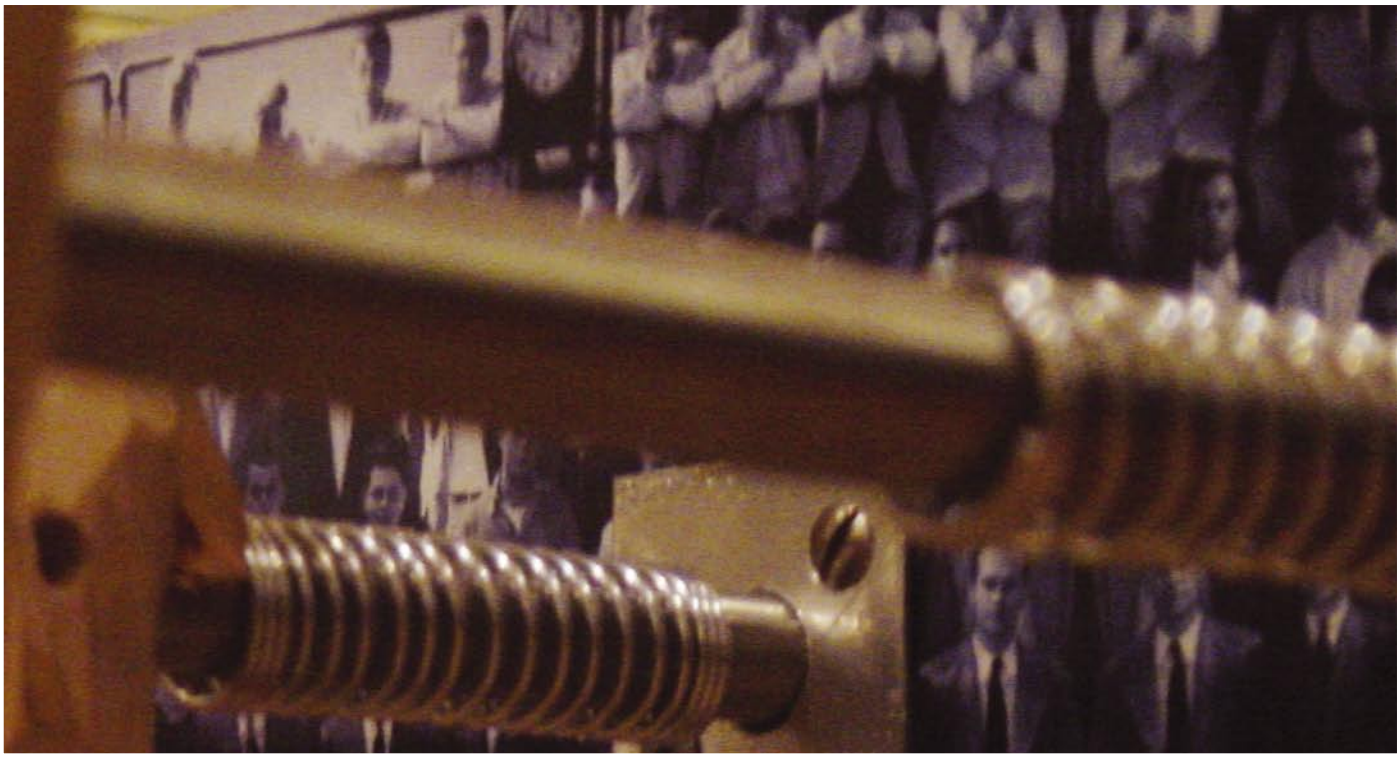
- Zero Arts e.V.
- Stuttgarter Kunstverein e.V.
- Württembergischer Kunstverein Stuttgart

„Abgestumpftes Ikosaeder“

Genervt vom Trubel um die Fußball-WM organisierte Georg Zaiß im Sommer 2006 eine Gruppenausstellung bei Zero Arts, wo er gemeinsam mit den Kollegen Andreas Hykade, Peter Granser, Johannes Schlichting, Gabrielle Zimmermann, Peter Schmidt und Boris Musper ausstellte.

„Die Fußballfieberkurve rollt ihrem finalen Scheitelpunkt zu. Wer sich überhitzt fühlt, dem verpassen in der Galerie Zero Arts sieben bekennende WM-Muffel die erfrischend kalte Dusche der Ironie. Von Trauertaschentüchern für Ausgeschiedene bis hin zu Voodoo-Puppen zur Manipulation des Gegners registriert etwa Gabrielle Zimmermann die Skurrilitäten des Fanartikelmarkts. Während der grüne Teppich der Galerie das Gütesiegel des Fifa-Rasenkompetenzteams trägt, stellen Boris Musper und Georg Zaiß ein Tischfußballspiel mit invaliden Akteuren in die Raummitte: Auf einem Bein kann man offenbar immer noch Tore schießen.“

(Stuttgarter Zeitung, 30.06.2006)



Gerät zur Überwindung von Konventionen und der Erlernung besserer Kommunikation

Was zunächst wie ein gewöhnlicher Tischkicker aussieht, hat auf den zweiten Blick nur bedingt damit zu tun - in erster Linie hat diese bespielbare Installation ein lebendiges Miteinander zum Ziel und durch diverse eingebaute Schwierigkeiten wie z. B. den individuell geschnitzten und teils schräg angeordneten Spielerfiguren, einem magnetischen Ball und anderen Finessen wird dieses Ziel erleichtert.

Betriebsanleitung:

Eine der Installation angepaßte Spielweise ist erwünscht. Kein wüstes Herumbolzen, sondern sanftes Eingehen auf das Gegenüber. Benutzer mit Jugendhauserfahrung werden um Zurückhaltung gebeten.

Auf die farbliche Kennzeichnung der Spieler und der Spielfläche wurde bewußt verzichtet. Dies kann in seltenen Fällen zu Sinnestäuschungen und vorübergehender Orientierungslosigkeit führen. Bitte orientieren Sie sich stets an Ihrem Gegenüber, die ergonomisch geformten Handgriffe unterstützen den Spielverlauf dabei positiv.

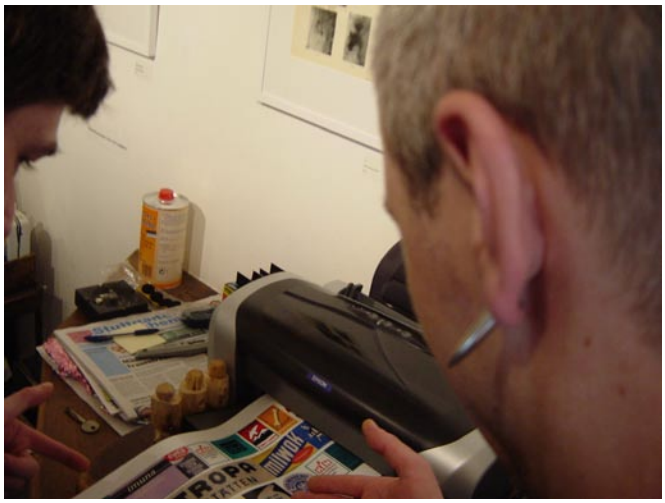
Die von dieser Installation ausgehenden Magnetfelder können unter Umständen den Empfang ihres Mobiltelefons stören)))))))))) und erschweren die Ballhandhabung. Im Falle, daß der Ball infolge des Magnetismus nicht selbst genutzt werden kann erfordert es vom Benutzer ein Umdenken - der Ball wird einfach zum Gegner gespielt.

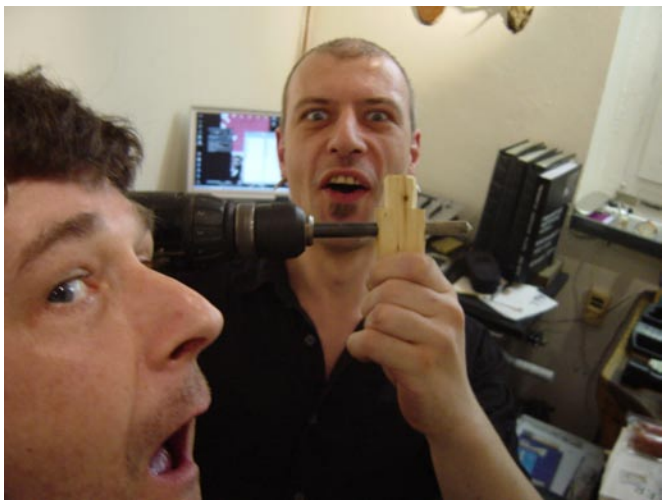
Der Balleinwurf erfolgt von Hand. Wenn der Ball nicht mit einem Spieler erreichbar ist, darf der Ball von Hand bewegt werden. Auch Blasen und Pusten, sowie Rückstoßeffekte mit der Gummibande sind erlaubt, um den Ball in eine für die Spieler erreichbare Position zu bringen.

Der Punktestand ist nicht wichtig, da der Sieg über den Gegner nicht das Ziel ist - wer anfängt Tore zu zählen beweist die Unfähigkeit zur Überwindung von Konventionen und sollte auf die Benutzung dieser Installation zugunsten anderer ähnlich aussehender Plagiate verzichten.

Georg Zaiß in Kooperation mit Boris Musper 05/2006 Mischtechnik

Bilder von der Entstehung...



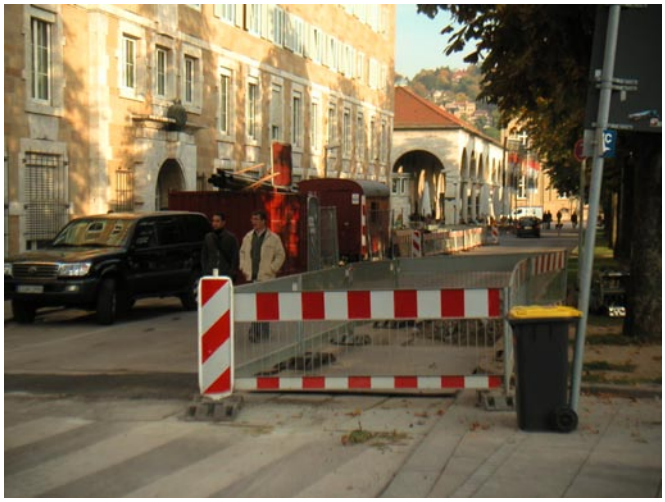


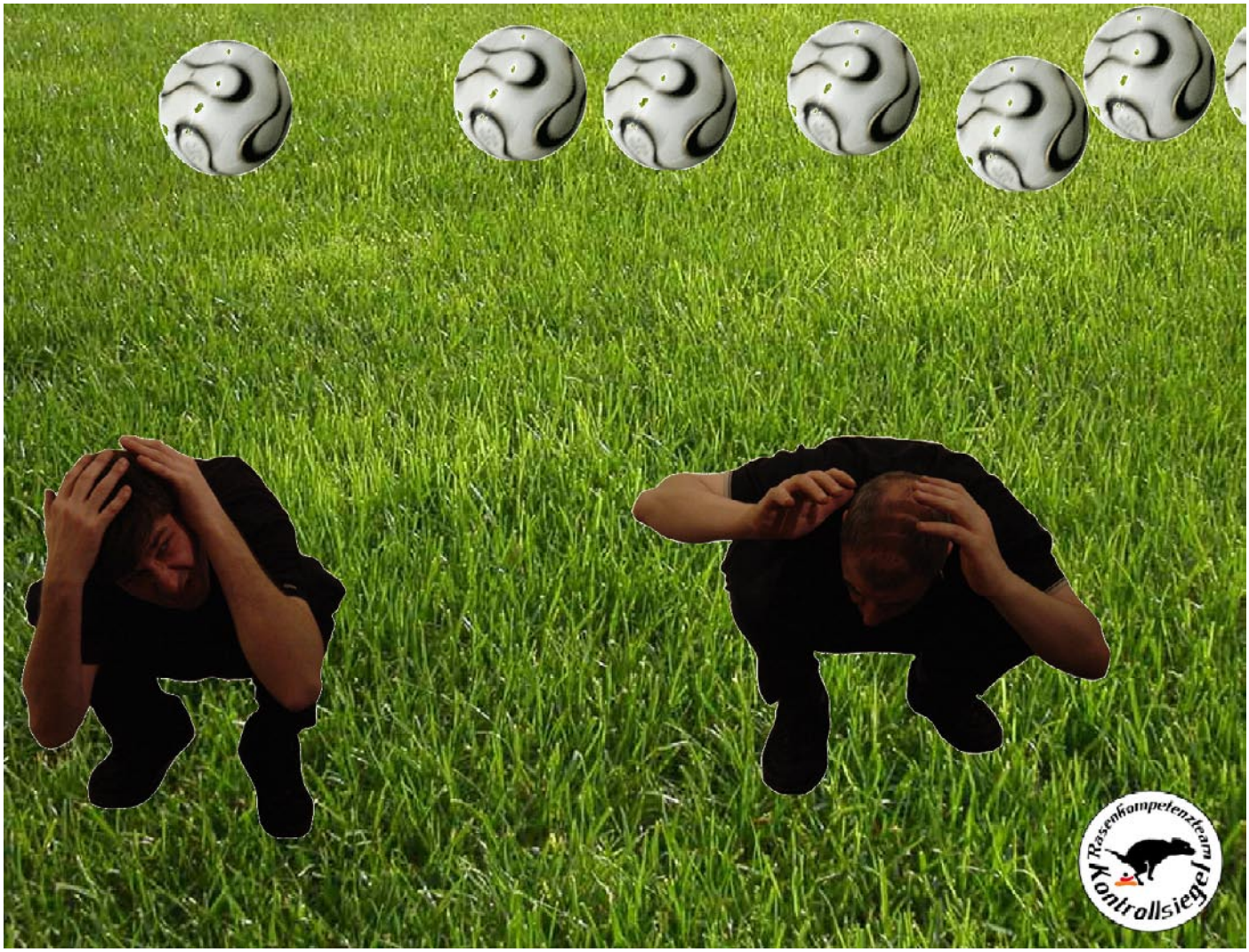
astika
UFF

Im Mittelpunkt der zweiteiligen Arbeit steht eine Skulptur, den Stuttgarter Oberbürgermeister Wolgang Schuster im Kampf für den Fußball-WM-Standort darstellend. Der photographische Teil der Arbeit, eine übergroße Ansichtskarte der Landeshauptstadt Stuttgart, dokumentiert die Idylle der die Bürger während der Vorbereitungen zur WM ausgesetzt waren.

Stuttgarter Stadtansichten (Apfelholz Höhe ca. 26 cm)

Eindrücke von der Ansichtskarte...





Screensaver „Abgestumpfte Kompetenz“

Die FIFA setzte bei den Vorbereitungen zur Fußball-WM 2006 sogenannte Rasenkompetenzteams ein, die dafür sorgten, daß in allen Austragungsstadien der gleiche Rasenbelag zur Verfügung stand. Im Stuttgarter Gottlieb Daimlerstadion (früher übrigens Adolf Hitler Kampfbahn) mußte dafür ein teurer, gerade frisch gelegter Rollrasen raus und dafür kam noch teurerer, genormter FIFA-Rasen rein.

Der grüne Teppich im Ausstellungsraum trug das Kontrollsiegel, außerdem waren kleine Stücke des Teppichs mit Miniatursiegel als Multiples erhältlich. Der Hund samt Haufen in der Mitte ist ein Internetfund und steht ursprünglich in parodistischem Zusammenhang mit der Werbekampagne des Bundes „Du bist Deutschland".

© Georg Zaiß 2007

Kontakt:

Atelier Georg Zaiß
Ostendstraße 16
70190 Stuttgart
Tel: 0711-2624315
Mail: georgzaiss@zeroarts.de
Web: www.georgzaiss.de